



Abend-

Zeitung.

166.

Freitag, am 12. Julius 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hea).

Gedicht der Königin Elisabeth von England,
als man glaubte, daß sie mit Mountsire in einem
innigern Verhältnisse stehe *).

Als ich noch schön und jung und Huld mir eigen
war,
Bot sich zu Sklaven mir der Männer Menge dar,
Doch ich verschmähte all, die Antwort war daher:
„Seht, geht, geht, sucht Euch andre auf,
Belästigt mich nicht mehr.“

Wie viele Augen ich zu Thränen da gebracht,
Wie viel geseufzet ward, gebracht zu sagen Macht,
Doch ward ich stolzer stets, und zürnte drum gar
sehr,
„Seht, geht, geht, sucht Euch andre auf,
Belästigt mich nicht mehr.“

Da sprach der Venus Sohn, der stolz vom Siegen
ist,
Fein Dämchen, weil Du denn so gar sehr spröde bist,
Kürz' ich die Federn Dir, daß Du dann sprichst
nicht mehr:
„Seht, geht, geht, sucht Euch andre auf,
Belästigt mich nicht mehr.“

Als er gesprochen dieß, ward so verkehrt mein Sinn,
Daß Ruhe war geföh'n für Tag und Nacht dahin.
Dann, ach! bereute ich das böse Wort so sehr,
Seht, geht, geht, sucht Euch andre auf,
Belästigt mich nicht mehr.

(Aus dem Englischen.)

Th. Hell.

*) Dieses Gedicht, das man früher Eduard Vere, Earl
von Oxford zuschrieb, wird in einem sehr glaubwür-
digen alten Manuscripte der Bodleianischen Biblio-
thek der Königin Elisabeth beigefügt, und es scheint
allerdings nicht ohne Grund.

Arwed Gyllenstierna.

(Fortsetzung.)

Als Arwed in die untere Flur des Gyllensteen
trat, kam ihm der alte Brodin mit einem höchst
trübseligen Condolenz-Gesichte entgegen und verbeug-
te sich schweigend.

Was bringst Du mir alter Getreuer? fragte
Arwed erschrocken. Doch keine Trauerpost? Was
macht mein Vater?

Des Herrn Reichsraths Excellenz, antwortete
Brodin: befinden sich im erwünschten Wohlseyn,
und lassen den Herrn Oberstwachmeister freundlich
grüßen. Ich habe einen wichtigen Auftrag an Euch,
zu dessen Ausrichtung ich mir eine Audienz unter
vier Augen erbitte.

Es betrifft Georgine! rief Arwed plötzlich ah-
nend, und ohne Brodin's Antwort abzuwarten,
führte er ihn hinauf in sein Zimmer. Jetzt sprich!
rief er heftig. Ich bin auf alles gefaßt.

Wenn Ihr eine nervenschwache Dame wäret,
begann hier Brodin, ein Schreiben aus der Brust-
tasche seines Reiserockes langsam hervorziehend: so
würde es mir geziemen, die böse Nachricht einzulei-
ten durch eine passende Vorrede. Aber Ihr seyd ja
ein kräftiger junger Mann, und ein tapferer Kriegs-
mann obendrein, und darum glaube ich Euch die
Qualen der Furcht und der Erwartung ersparen zu
dürfen.